

27.02.2019

## ARGUMENTE DER GIPSINDUSTRIE

### ~~Die Gipsindustrie sichert unzählige Arbeitsplätze in der Region.~~

Es ist statistisch belegt, dass im Südharz viele Arbeitsplätze im Tourismussektor und nachfolgendem Gewerbe gebunden sind. Mit der Fortführung des Naturgipsabbaus wird die Landschaft endgültig und unwiederbringlich ihres Potenzials einer nachhaltigen Tourismusedwicklung beraubt. Derzeit etabliert sich die Südharzregion länderübergreifend mit hoffnungsvollen Ansätzen im Bereich der touristischen Vermarktung.

### ~~Nur der Naturgipsabbau kann die benötigten Rohstoffe für die Baubranche dauerhaft absichern.~~

Neben dem natürlich vorkommenden Anhydrit und Gips existieren bereits bewährte Recycling- und Sekundärgipse sowie nachwachsende Rohstoffe mit ähnlichen chemischen Eigenschaften. REAGips ist beispielsweise hinsichtlich seiner Qualität als Rohstoff für die Weiterverarbeitung zu Baustoffen und Spezialgipsen identisch mit dem Naturgips. Die sich bietenden Möglichkeiten werden jedoch im Südharz noch nicht konsequent genug umgesetzt, weil der Abbau der Gipsvorkommen günstiger und einfacher ist. Und die Naturgipsvorräte im Südharz endlich.

### ~~Ehemalige Gipsabbaugebiete werden renaturiert.~~

Einen nachhaltigen Abbau gibt es nicht. Zwar entwickeln sich Abbauflächen kurzfristig zu teilweise hochwertigen Offenlandbiotopen und weisen vorübergehend Arten auf, die es vorher dort nicht gab. Die dann vorkommenden Pflanzen- und Tierarten sind jedoch nicht mehr typisch für die naturnahen Lebensräume auf Gips- bzw. Karstgestein wie artenreiche Magerrasen, orchideenreiche Kalkbuchenwälder, natürliche Erdfälle und die ganze Fülle der Gipskarstformen, die es zu schützen gilt. Diese Natur kann durch noch so intensive Renaturierung nicht wiederhergestellt werden.

## BESONDERHEIT DES GIPSKARST

### Die Südharzer Gipskarstlandschaft ist in Europa einmalig.

Hier finden sich vielfältige Karsterscheinungen wie Erdfälle, Dolinen, Höhlen und Bachschwinden, die in so hoher Anzahl auf engstem Raum einmalig in Europa sind. Diese Besonderheit ist das Ergebnis von geologischen und klimatischen Prozessen, welche vor etwa

# FAQ's zum Gipskarst

250 Millionen Jahren ihren Anfang genommen haben und bis heute andauern. Die Karstformen sind jedoch nicht die einzige Besonderheit der Landschaft. Durch das atlantisch-feuchte Klima vom Westen und das kontinental-trockene vom Osten, die im Südhaz aufeinandertreffen, entwickelten sich ganz unterschiedliche Böden. Dadurch entstand eine einzigartige Mischung von Biotoptypen.

## Die Südhazzer Gipskarstlandschaft ist ein Hotspot der Artenvielfalt.

Wegen ihrer hohen Artenvielfalt gehört die Südhazzer Gipskarstlandschaft zu den „Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland“. Das sind Gebiete, welche vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) wegen ihrer besonderen Reichhaltigkeit an charakteristischen Arten und Lebensräumen ausgewählt wurden. Sie gelten als „Schatzkisten der Natur“. Das Gipskarstgebiet im Südhaz ist das größte und bedeutendste Gipskarstgebiet in Mitteleuropa und umfasst gemeinsam mit Kyffhäuser, Dünwald und Hainleite den Hotspot Nummer 18.

## ALTERNATIVEN ZUM NATURGIPSABBAU

### REAGips

REA-Gips fällt als Nebenprodukt bei Rauchgas-Entschwefelungs-Anlagen der Braun- und Steinkohlekraftwerke an. Dieser ist hinsichtlich seiner Qualität als Rohstoff für die Weiterverarbeitung zu Baustoffen und Spezialgipsen identisch mit dem Naturgips. Jährlich fallen etwa 7 Mio. Tonnen REA-Gips an. Nur rund die Hälfte des REA-Gipses wird für den Ersatz von Naturgips eingesetzt, weil für die Gipsindustrie der Einsatz von Naturgips immer noch gewinnbringender ist. Auch wenn das REA-Gips-Aufkommen in Deutschland durch den Ausstieg aus der Kohleverstromung in absehbarer Zeit zurückgehen wird, können die REA-Gipse für eine Übergangszeit dazu eingesetzt werden, die Naturgipsvorräte zu strecken und die Zeit dazu zu nutzen, um weitere Alternativen zu entwickeln. Bei einer Anhörung im Landtag im Jahre 2001 galt REA-Gips seitens der teilnehmenden Gipsindustrie als nicht „rein genug“ für den Einsatz in der Gipsproduktion. Jetzt macht REA-Gips einen nicht zu vernachlässigenden Teil der Produktion aus und gilt mittlerweile als unverzichtbar.

### Gipsrecycling

Gipsrecycling umfasst die Wiederaufarbeitung von Gips-Baustoffabfällen. Rund 2 Mio. Tonnen Gipskartonplatten werden in Deutschland jährlich verbaut. Bisher landeten Gipskartonplatten beim Abriss vorwiegend auf Deponien. In Zukunft dürfen Gipsverbundstoffe aufgrund der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie nicht mehr auf Deponien entsorgt werden. Der Bundesverband der Gipsindustrie hat inzwischen darauf reagiert und ein Konzept zum Gipsrecycling verabschiedet. Erste Unternehmen sind bereits erfolgreich mit Wiederaufbereitung von Gipsbaustoffabfällen auf dem Markt. Gipsrecycling stellt folglich eine große Chance für die regionale Wirtschaft dar.

## REGIONALPLAN NORDTHÜRINGEN

### Was ist der Regionalplan Nordthüringen?

Der Regionalplan soll die zukünftige Raumordnung in Nordthüringen regeln. Der aktuelle Entwurf liegt seit Anfang September vor, ist aber noch nicht verabschiedet.

### Warum ist der Regionalplan so brisant (Erweiterungsflächen)?

Er beinhaltet Erweiterungsflächen für den Gipsabbau um ca. 87 ha. Besonders brisant: Die Erweiterungsflächen um den Rüsselsee und den Himmelsberg wären zwischen zwei Naturschutzgebieten angesiedelt. Eine Zerschneidung des Höhenzugs Mühlberg-Himmelsberg wäre somit unausweichlich und die einzige noch existierende Verbindung zwischen beiden Naturschutzgebieten zerstört. Der „Bromberg“ soll deshalb zügig als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden, um diesen zentralen Biotopverbund dauerhaft zu sichern. Das fachliche Gutachten, das durch die Planungsbehörde beauftragt wurde, konnte zudem keinen Bedarf an neuen Abbauflächen feststellen, die im Regionalplan 2012 ausgewiesene Flächen hinausgeht.

### Was sind „Vorranggebiete vorsorgender Rohstoffgewinnung“?

Der aktuelle Entwurf des Regionalplans Nordthüringen sieht die Erschließung neuer Abbaugelände als „Vorranggebiete vorsorgender Rohstoffgewinnung“ von 68 Hektar vor. Diese sollen sich am Kuhberg und zwischen Buchholz und Steigerthal befinden. Die Rubrik „Vorranggebiete vorsorgender Rohstoffgewinnung“ wurde eigens für die Gipsindustrie geschaffen und bezeichnet die Ausweisung neuer Gebiete für den Gipsabbau (Neuverritzung). So soll der Bedarf an Naturgips für eine Zeit in 25 Jahren gesichert werden. Diese Neuausweisungen sind laut Landesentwicklungsplan bedarfsunabhängig festzulegen und wurden von dem oben genannten Gutachten nicht untersucht. Besonders fatal: Der Gipsabbau wird so schon über die Köpfe folgender Generationen hinweg geplant.

## GROSSFLÄCHIGER SCHUTZ ALS BIOSPHÄRENRESERVAT

### Warum braucht der Südharz ein Biosphärenreservat?

Durch bestehende Schutzgebiete ist die Südharzer Gipskarstlandschaft nur unzureichend gesichert, denn nur „kleine Inseln“ werden geschützt. Der BUND tritt dafür ein, das Naturerbe nachhaltig und umfassend zu bewahren und gleichzeitig das Potenzial für die touristische und naturverträgliche Entwicklung der Region zu erhalten. Einen besonders guten Rahmen hierfür bietet das internationale Konzept der Biosphärenreservate.

# FAQ's zum Gipskarst

## Was ist ein Biosphärenreservat?

Mit dem Biosphärenreservat wird das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ umgesetzt. In den Modellregionen wird eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt, von der sowohl die Menschen, als auch die Natur profitieren. Grundvoraussetzung für die Anerkennung eines Gebietes als Biosphärenreservat ist eine Mindestgröße von 30.000 Hektar.

## Was bedeutet die Einteilung in Zonen?

Biosphärenreservate sind in drei Schutzzonen zu unterteilen: Die **Kernzone** dient ausschließlich dem Schutz der Natur, eine wirtschaftliche Nutzung findet nicht statt. Ziel ist es, genetische Ressourcen, Tier- und Pflanzenarten, Landschaften und Ökosysteme zu sichern. Die Kernzone muss mindestens 3 % der Fläche des Biosphärenreservates umfassen. Im Südharz wird dieses Kriterium bereits heute durch die bestehenden **Schutzgebiete** erfüllt.

Die **Pflegezone** umgibt die Kernzone und soll mindestens 10 % der Fläche und zusammen mit der Kernzone mindestens 20 % der Fläche umfassen. Hier werden Aktivitäten zugelassen, die mit ökologischen Anforderungen verträglich sind, wie z. B. nachhaltiger Tourismus und **extensive Landnutzung**.

An die Pflegezone schließt sich die **Entwicklungszone** mit mindestens 50 % der Gesamtfläche an. In der Entwicklungszone liegen auch die Siedlungsflächen, Straßen und Industrieflächen. Hier sind **alle Nutzungs- und Wirtschaftsformen** möglich, sofern sie in einem umwelt- und sozialverträglichen Rahmen erfolgen.

## Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz als Chance für die Region?

In Deutschland existieren bisher 17 Biosphärenreservate. Anfängliche Vorbehalte gegen das Konzept konnten dort jeweils ausgeräumt werden. Beispiele wie das Biosphärenreservat Rhön belegen eindrucksvoll, wie das internationale Gütesiegel „Biosphärenreservat“ die Regionalentwicklung in ursprünglich strukturschwachen Regionen beschleunigt. Als Modellregionen verfügen sie über ein Alleinstellungsmerkmal, das sich sowohl für den Tourismus als auch die ansässige Wirtschaft attraktiv vermarkten lässt. Mit einer Ausweisung als Biosphärenreservat kann auch die Südharzer Gipskarstlandschaft von den positiven Effekten für Tourismus und Wirtschaft profitieren und hat eine Chance auf eine nachhaltige Entwicklung.

### ZUR ROLLE DES BUND Thüringen:

## Seit wann beschäftigt sich der BUND Thüringen mit dem Südharz?

Bereits seit seiner Gründung 1990 kämpft der BUND Thüringen für den Erhalt der Südharzer Gipskarstlandschaft und seiner einmaligen Artenvielfalt. Von Erfurt aus nimmt die Landesgeschäftsstelle Einfluss auf die Landespolitik, um diese Schatzkammer der Natur

# FAQ's zum Gipskarst

dauerhaft vor dem Raubbau durch die Gipsindustrie zu schützen. Der BUND Kreisverband Nordhausen kämpft gemeinsam mit den Menschen vor Ort für einen Abbau-Stopp und dokumentiert den aktuellen Stand der Naturzerstörung.

## Was ist das Ziel der aktuellen Kampagne?

Das Ziel der aktuellen Postkarten- und Türhänger-Kampagne ist es, die Menschen vor Ort über die Positionen der Parteien im Hinblick auf das Biosphärenreservat Südharz und den aktuellen Regionalplan Nordthüringen aufzuklären. Die Menschen können mit ihrer Stimme bei der Kommunalwahl ein Zeichen gegen die weitere Zerstörung der Südharzer Gipskarstlandschaft und für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region setzen. Indirekt nehmen Sie so Einfluss auf die späteren Abstimmungen zum Biosphärenreservat und dem Regionalplan Nordthüringen.

## Was können Sie tun?

Senden Sie die Postkarte an einen Spitzenkandidaten Ihrer Wahl und geben Sie der Südharzer Gipskarstlandschaft Ihre Stimme. Und gehen Sie am 26. Mai wählen und nehmen Sie Einfluss auf die Kommunalpolitik. Darüber hinaus können Sie sich im BUND Kreisverband Nordhausen aktiv einbringen und/ oder an Aktionen des BUND Thüringen für den Erhalt der Südharzer Gipskarstlandschaft teilnehmen. Melden Sie sich dazu einfach für unseren Newsletter ([www.bund-thueringen.de/newsletter](http://www.bund-thueringen.de/newsletter)) an oder bleiben Sie auf Facebook ([www.facebook.com/bundth](http://www.facebook.com/bundth)) oder auf Twitter ([www.twitter.com/bundth](http://www.twitter.com/bundth)) up-to-date. Können Sie sich nicht aktiv einbringen, möchten aber trotzdem einen Beitrag leisten, dann unterstützen Sie die Arbeit des BUND Thüringen mit einer Spende. Diese wird für den Kauf von Sperrflächen im Südharz und die Einholung von Rechtsgutachten immer benötigt.